

3. Forschungswende Workshop am 19. Februar 2013

Vormittagsdiskussion: Wissenschaft und Forschung im Kontext Planetarer Grenzen

In der Diskussion am Vormittag wurden die Planetaren Grenzen vielfältig diskutiert hinsichtlich:

- Zeithorizonte verschiedener internationaler Lösungsansätze
- des nicht-suffizienten Konsumverhaltens durch falsche unternehmerische Belohnungsanreize
- oder der wachsenden Flächenvernichtung, die eine Gesamtperspektive benötige.
- gravierenden Mängel an Teamwork bzw. Integrationsarbeit in der fachübergreifenden Forschung,

Notwendig sei es, sich über Grundannahmen zu verständigen, Dialogprozesse zu führen ohne klein bei zu geben und im sozialen Netz eine andere Öffentlichkeit zu schaffen. Vor aber allem, ginge es darum aus der Passivität heraus zukommen, mit einem Plan B vorbereitet zu sein und die guten Ideen, von denen es schon so viele gäbe, politisch durchzusetzen. Die bereits entworfenen 10 Kernforderungen seien in den Ausschreibungsverfahren auch anzuwenden. Dazu beizutragen und diese neu entfachte Dynamik weiterzuführen sei die Aufgabe der ZGO.

Abschlussdiskussion: Anforderungen, Ideen und Umsetzungen auf den Ebene der Organisation, Wissenschaft & Forschung und Governance

Am Nachmittag wurden pragmatische Handlungsstrategien vorgeschlagen:

- eine europäische Rahmensetzung mit einer „Transformations“-Richtlinie einzuführen
- oder Studentengruppen (wie Wachstumswende, Oikos, Netzwerk N) mit Veranstaltungen direkt zu diesen Themen anzusprechen und dafür ein engagiertes ReferentInnen-Pool zu schaffen.

Selbstkritisch wurde vermerkt, dass in einigen Arbeitsgruppen zu wenig Verbandsvertreter teilgenommen hätten. Die Frage sei, wie die Idee einer partizipativen und demokratischen Wissenschaft in die Verbände hineinzutragen sei. Ein Vorschlag dazu war es sich genaue Gedanken zu machen wie und wann die Verbandsvertreter am Besten zu erreichen seien, zum Beispiel, durch den Vorstand über Organisationsentwicklung neue Zuständigkeiten zu schaffen, die die Idee transportieren.

Die Arbeitsgruppe Energie entwickelt gerade einen Interview-Leitfaden, um die Bedarfe ihres Themenbereichs bzw. der Verbände abzufragen und boten an, diesen Leitfaden den anderen Arbeitsgruppen zur Verfügung zu stellen.

Zu den nächsten Schritten.

- die Kernforderungen in den Verbänden weiter zu diskutieren,
- die Aktivität der Arbeitsgruppen zu unterstützen,
- die eigene Aktivität der Verbände zu fördern und zu bündeln,
- die Studie zu den Rahmenbedingungen der Forschungspolitik anzufüttern
- und die Idee weiter zu verfolgen, einen Wissenschafts-Watch aufzubauen.